

## ■ Aufgestiegen und erfolgreich

### Wo stehen Physikerinnen und Physiker zehn Jahre nach ihrem Hochschulabschluss?

Physikerinnen und Physiker, die 1997 ihr Diplom abgeschlossen haben, üben zehn Jahre nach ihrem Hochschulabschluss überwiegend eine Tätigkeit aus, die sie angemessen finden und mit der sie zufrieden sind. Die kürzlich veröffentlichte Studie „Aufgestiegen und erfolgreich“ der Hochschul Informations Systems GmbH (HIS) belegt darüber hinaus, dass viele Physiker Leitungsfunktionen übernommen haben und ihr Gehalt vergleichbar ist mit dem anderer Natur- oder Ingenieurwissenschaftler.<sup>5)</sup>

Das HIS führt bereits seit Jahren regelmäßige Absolventenbefragungen ein bzw. fünf Jahre nach dem Abschluss durch. Die aktuelle Befragung dehnt diesen Zeitraum erstmals auf zehn Jahre aus. Von den in der ersten Runde befragten 7005 Absolventen des Jahrgangs 1997 (davon 295 Physiker) haben nun noch 4034 (155 Physiker) teilgenommen.

Zehn Jahre nach dem Diplom sind 97 Prozent der Physikerinnen und Physiker erwerbstätig. 79 Prozent davon befinden sich in einem unbefristeten Angestelltenverhältnis (vor fünf Jahren waren es erst 65 %), 12 Prozent haben einen befristeten Vertrag (28 %), und sieben Prozent sind selbstständig. Sechs Prozent sind Post-Docs oder Habilitanden – ein Wert, den unter allen Fächern nur Chemie und Biologie

Gehalt von Hochschulabsolventen				
Fach	nach einem Jahr	fünf Jahren	zehn Jahren	inkl. Zulagen
Elektrotechnik	31500	52800	63200	70900
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	27300	51800	66100	76200
Wirtschaftsingenieurwesen	39900	64500	87200	109000
<b>Physik</b>	<b>24100</b>	<b>51100</b>	<b>64000</b>	<b>71600</b>
Chemie	13700	46000	61700	69500
Mathematik	32300	52300	61700	68900
Informatik	34700	52800	62200	70800

Mittleres Jahresbruttogehalt ohne Sonderzahlungen und Zulagen von Absolventen unterschiedlicher Fächer ein, fünf

und zehn Jahre nach dem Abschluss sowie das aktuelle Gehalt inklusive aller Zulagen.

mit jeweils neun Prozent übertreffen, und zwei Prozent geben sogar an, noch Doktoranden zu sein – das ist der höchste Wert unter allen Natur- und Ingenieurwissenschaften. 54 Prozent aller Befragten haben inzwischen ihre Promotion abgeschlossen, sechs Prozent haben sie abgebrochen. Nur in der Chemie (87 %) sowie der Humanmedizin (75 %) ist die Promotionsquote höher.

Ihrem Ruf als Generalisten entsprechend sind Physikerinnen und Physiker in den unterschiedlichsten Wirtschaftsbereichen zu finden: 21 Prozent in Bildung und Forschung (das ist nach der Biologie der höchste Anteil), 34 Prozent im verarbeitenden Gewerbe und der Industrie sowie 42 Prozent in Dienstleistungsunternehmen. Als leitende Angestellte (Abteilungsleiter, Direktor o. ä.) sind Physiker mit

15 Prozent deutlich seltener anzutreffen als Maschinenbauingenieure (24 %), Wirtschaftswissenschaftler (29 %) oder Wirtschaftsingenieure (40 %). Physiker sind hingegen überwiegend – zu jeweils einem Drittel – wissenschaftliche Angestellte ohne bzw. mit mittlerer Leitungsfunktion (Gruppen-/Projektleiter).

Fühlen sich Physikerinnen und Physiker adäquat beschäftigt? Hinsichtlich ihrer beruflichen Position bzw. des Aufgabenniveaus bejahen 75 bzw. 81 Prozent diese Frage, aber nur 45 Prozent in Bezug auf die fachliche Qualifikation. Einen ähnlich niedrigen Wert weisen nur noch die Mathematiker auf, deren Fachkenntnisse im Beruf ebenfalls meist nicht mehr gefragt sind.

Überwiegend sind die Physiker mit ihrem Gehalt zufrieden (Tabelle), ähnlich wie mit den Tätigkeitsinhalten, den Arbeitsbedingungen oder der beruflichen Position. Bei diesen und weiteren Kriterien zur Berufszufriedenheit unterscheiden sie sich kaum von anderen Naturwissenschaftlern oder Ingenieuren. Größere Unterschiede gibt es bei Fragen danach, wie wichtig ausgewählte Kenntnisse und Fähigkeiten für die ausgeübte Tätigkeit sind: So bewerten überdurchschnittlich viele Physiker EDV-Kenntnisse (71 %) und analytische Fähigkeiten (85 %) als „sehr wichtig“, während die Bedeutung von Sozialkompetenzen (43 %) und Verhandlungsgeschick (32 %) seltener entsprechend eingestuft werden.

Stefan Jorda

5) www.his.de/pdf/pub\_fh/fh-200903.pdf

### KURZGEFASST

#### ■ LHC-Magneten wieder komplett

Am 30. April wurde der 53. und damit letzte Ersatz-Magnet in den Tunnel des Large Hadron Collider herabgelassen und eingebaut. Das markiert das Ende der ersten Reparaturphase nach dem Vorfall im September 2008, der den Betrieb des LHC zum Erliegen brachte. In der zweiten Phase bis zum Sommer sollen nun Überwachungssysteme installiert werden, anschließend folgt der Einbau von zusätzlichen Überdruckventilen, um auf sichere und kontrollierte Weise Helium freizusetzen, falls Lecks im Kryostaten des LHC auftreten sollten. Der reparierte LHC soll mit diesen Maßnahmen eine Laufzeit von 15 bis 20 Jahren haben.

#### ■ Erfolgsgeschichte ERASMUS

Im Hochschuljahr 2007/2008 absolvierten 23 556 Studierende aus Deutschland mit dem ERASMUS-Programm der EU in 30 anderen europäischen Ländern einen Teil ihres Studiums. Dazu kommen 2733 Studierende, die erstmals mit ERASMUS ein Auslandspraktikum durchführen konnten. Mit fast 26 300 Geförderten erreicht das Programm in Deutschland einen neuen Höchststand. Damit erhöht sich die Gesamtzahl der deutschen ERASMUS-Studierenden seit Programmbeginn im Jahr 1987 auf fast 290 000. Deutschland nimmt damit im europäischen Vergleich Platz eins vor Frankreich und Spanien ein. Dies ergab eine Auswertung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD).